

Betreff: Verpartnerung mit Zeremonie



GRAZ

Gemeinderatsklub

A-8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at

ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Frau Gemeinderätin Mag. Alexandra Marak-Fischer
an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 4. Juli 2013

Seit 1. Jänner 2010 besteht in Österreich die Möglichkeit der „Eingetragenen Partnerschaft“, um gleichgeschlechtlichen Paaren eine zumindest ähnliche rechtliche Absicherung wie in einer Ehe zu bieten, auch wenn immer noch bedeutende Unterschiede zu den Rechten in einer Ehe bestehen.

Und praktisch ebenso lange gibt es in Graz Diskussionen darüber, wie und wo die "Verpartnerungen" erfolgen sollen. Denn im Gegensatz zu vielen Städten mit eigenem Statut, die für die Verpartnerung gleich wie für eine Eheschließung die dafür adaptierten Trauungsräumlichkeiten öffneten, blieb in Graz der Trauungssaal für Verpartnerungen bislang versperrt – man darf bestenfalls ins Media Center ausweichen, will man eine Verpartnerung im Rathaus durchführen. Was von vielen zu Recht als eine Diskriminierung angesehen und für Graz als Stadt der Menschenrechte als untragbar bezeichnet wird.

Aber nicht nur das: Auch die Verpartnerung selbst erfolgt, wie viele Betroffene beklagen, in einem äußerst nüchternen, rein formalen, um nicht zu sagen kalten Akt. Von einer dem Anlass entsprechenden feierlichen Zeremonie, die der symbolischen Bedeutung der Verpartnerung gerecht werde, könne keine Rede sein. Dies sei, so der durchaus nachvollziehbare Vorwurf, mindestens ebenso diskriminierend wie das Verbot des Trauungssaales.

Gleichgeschlechtliche Paare sind leider auch heute noch im Privaten wie im öffentlichen Leben immer wieder versteckten oder offenen Akten der Diskriminierung ausgesetzt und es gilt daher insbesondere auch von offizieller Seite Diskriminierungen entgegenzutreten, bestehende abzubauen und neuen vorzubeugen. Oberstes Ziel muss daher selbstverständlich die Öffnung des Trauungssaales für Verpartnerungen bleiben, wie dies auch der Menschenrechtsbeirat eingefordert hat. Kurzfristig sollte aber die Verpartnerung auf jeden Fall in einer dem Anlass entsprechenden feierlichen Zeremonie erfolgen.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Anfrage,

ob Sie bereit sind, Initiativen zu setzen, damit Verpartnerungen endlich in einer dem Anlass entsprechenden und mit Eheschließungen vergleichbaren feierlichen Zeremonie erfolgen können.